



Hellen Bühler und Nikola Giek unterstützen die achtjährige Nachwuchsturnerin Gemma-Lee. In Otjiwarongo wird in einer gemieteten Messehalle trainiert.



Fotos: privat/Nikola Giek

Abend zur Zukunft des Weinbaus

FELLBACH. Der FDP/DVP-Kreisverband Rems-Murr organisiert einen gemeinsamen Abend zum Thema Weinbau, der an diesem Donnerstag, 12. Januar, um 19.30 Uhr im Park-Restaurant in Fellbach in der Schillerstraße 30 beginnt. Der Erhalt und Schutz des Weinbaus gehören zu den wichtigsten Aufgaben in der Region Stuttgart. Der Weinbau prägt Baden-Württembergs einzigartige Kulturlandschaft und ist gleichzeitig ein großer Wirtschaftsfaktor auch im ländlichen Raum. Wein ist ein Kulturgut, dessen Herstellung viel Kompetenz, Geschick und Erfahrung erfordert. Gemeinsam mit spannenden Gästen geht es um die Zukunft des hiesigen Weinbaus, unter anderem vor dem Hintergrund der neu geplanten EU-Pflanzenschutzrichtlinie.

Zu Gast an diesem Abend ist Andreas Glück. Er ist Mitglied des Europäischen Parlaments in der Renew Europe Fraktion und Mitglied im Ausschuss für Umweltfragen, öffentliche Gesundheit und Lebensmittelsicherheit sowie im Ausschuss für Industrie, Forschung und Energie. Ebenfalls dabei ist der Fellbacher FDP-Bundestagsabgeordnete Stephan Seiter, Sprecher der Fraktion für Forschung, Technologie und Innovation. Als lokaler Fachmann wird Thomas Seibold, Vorstandsvorsitzender der Fellbacher Weingärtner eG, sein Expertenwissen zum Thema Weinbau und den aktuellen Herausforderungen beisteuern. *her*

Das Turnen in Namibia hat Folgen

Neun Wochen lang haben die angehenden Sportlehrer Hellen Bühler und Nikola Giek aus Weinstadt in einem Austauschprogramm in Namibia Sportunterricht gegeben. Vom dortigen Engagement sind sie so beeindruckt, dass sich nun eine Patenschaft anschließt.

VON HARALD BECK

WEINSTADT. Otjiwarongo und Swakopmund, das sind die Stationen in Namibia gewesen, an denen im Herbst des vergangenen Jahres zwei angehende Sportpädagogen und aktive Turntrainer der SG Weinstadt im Rahmen eines Austauschprogramms Sportunterricht unter ganz besonderen Bedingungen gegeben haben. Ein Resultat dessen, was sie im Rahmen des Projektes unter dem Motto „Turnerlebnis Namibia“ erlebt und als Bericht auch dem Deutschen Turnerbund (DTB) zur Verfügung gestellt haben: Hellen Bühler und Nikola Giek werden zusammen mit den Betreuern des SG-Zeltlagers Edelmannshof eine Sportpatenschaft für eines der Kinder übernehmen, die sie im Herbst in Namibia sportlich betreut haben.

„Wir wussten nicht viel über das, was auf uns zukommt“, sagt Hellen Bühler über den Start für die neun Wochen im Austauschprogramm zwischen DTB und Namibian Gymnastics. Sie hätten sich „ohne große Erwartungen, dafür mit umso größerer Vorfreude“ in den Flieger gesetzt, bestätigt Sport- und Lebensgefährtin Nikola Giek. Nach längerer Reise sind sie in Otjiwarongo angekommen, einer kleinen Stadt nördlich der namibischen Hauptstadt Windhoek. Otjiwarongo ist die Heimat eines für deutsche Verhältnisse kleinen Turnvereins, der allerdings eine Art Sporthalle zur Verfügung hat – eine angemietete Messehalle auf dem Sportgelände

der Stadt. Die erste Überraschung für die Gäste: Die fest installierten Sportgeräte waren durch die Bank weg neu. Die Hallenausstattung sei vor der Coronapandemie angeschafft worden, hieß es vor Ort. Die trainingstechnische Hürde: „Leider beschränkte sich das nur auf die Geräte. Und es waren keinerlei Materialien wie Sprungseile, Bälle oder Ähnliches vorhanden, um sie mit ins Training einbinden zu können.“

Insgesamt, sagen die SG-Trainer, verlaufe die Turnausbildung dort auf relativ niedrigem Level, angeleitet durch Eltern und einige ehemalige Turner. Die Kinder, die nach Lockerungen in der Pandemie noch im Training dabei waren, seien allerdings höchst motiviert gewesen – nachdem sie sich an „die Neuen“ gewöhnt hatten. Es wurde indes offenbar, dass der Verein einst weit mehr aktive Mitglieder hatte: „Viele Kinder hatten

offenbar die Lust am Turnen über die Lockdowns verloren, und einige Familien hatten schlichtweg nicht mehr die finanziellen Mittel, das Training zu bezahlen.“

Nach dreieinhalb Wochen folgte im Austauschprogramm der Wechsel zum Swakopmund Gymnastics Club. Swakopmund, erzählen die beiden Sportler, mache mit der deutschen Architektur den Eindruck einer Stadt an der Ostsee. Und sie gilt als Hochburg für Turnen in Namibia. Die beiden wohnten dort bei einer der Initiatorinnen des Austausches: Valereis Geldenhuys – eine Pionierin des Turnsports in Namibia.

Das Training des Gymnastic Clubs ist in „The Dome“, dem modernsten und größten Zentrum für Sport im südlichen Afrika. In der großen Halle sind mehrere Vereine und Sportarten untergebracht. Turnerisch sei dort alles vertreten, von Anfängern, die

Grundlagen trainieren, bis zu Leistungsgruppen, die sich auf internationale Wettkämpfe vorbereiten. Der Verein kann sich vor Anfragen kaum retten und hat dank der Zusammenarbeit mit der Dongina Risser Gymnastics Foundation viele Mitglieder. Ungefähr die Hälfte der Kinder können nur mit der Unterstützung der Stiftung am Training teilnehmen. Die Stiftung übernimmt die Vereinsgebühren und organisiert den Transport zum Sport und wieder nach Hause. Zudem werden die Kinder außerhalb des Sports mit Schulmaterial und einem Abendessen nach dem Training unterstützt.

„Es war unglaublich inspirierend zu sehen, mit wie viel Engagement und Liebe die Trainer jeden Tag in die Halle kommen und sich für jedes Kind Zeit nehmen“, schwärmt das SG-Trainerpaar. Auch die Motivation der Kinder gehe über die normale Vereinsarbeit hinaus. „Das lässt sich nur als eine große Turnfamilie beschreiben.“

Die achtjährige Gemma-Lee war in einer Trainingsgruppe mit dabei, die von den deutschen Austauschtrainern betreut wurde. Der Vorschlag, für sie eine Patenschaft zu übernehmen, die ihr weiterhin Training und Versorgung garantiert, ist bei den Sportkameraden in Weinstadt gleich auf fruchtbaren Boden gefallen. Das Zeltlager, bei dem die beiden angehenden Sportpädagogen seit Jahren mit dabei sind, hat spontan beschlossen, die dafür nötigen 400 Euro im Jahr ins Budget mit einzuplanen.

Patenschaften der Dongina Risser Stiftung

Chancen Die Dongina Risser Gymnastics Foundation hat ihren Sitz in Swakopmund in Namibia. Sie unterstützt Kinder aus ärmlichen Verhältnissen. Das ursprüngliche Projekt hieß „Adopt-a-Gymnast“. Ziel ist es, Paten zu finden, um einem Kind die Möglichkeit zu geben, im Turnprogramm des Swakop-

mund Gymnastics Club aufgenommen zu werden. Neben Turnunterricht gehört auch die Unterstützung bei Schulausbildung und Essensversorgung mit zum Programm. Jährliche Spende je Kind: 400 Euro.

Philosophie Die Dongina Risser Stiftung ist davon

überzeugt, dass jedes Kind die Möglichkeit haben sollte, Gymnastik ausüben zu dürfen, unabhängig vom sozio-kulturellen Hintergrund. Ziel ist es auch, dass das Kind Selbstvertrauen gewinnt und zielorientiert lernt. Das Programm ist nicht auf die Adoption von Kindern ausgerichtet. *har*

Wie Freizeitangebote inklusiver werden können

Kostenfreie Kurse vermitteln, wie Barrieren für Menschen mit einer Beeinträchtigung abgebaut werden. Sie beginnen noch in diesem Monat in Schorndorf.

VON HARALD BECK

KERNEN/SCHORNDORF. Ein neues Kursangebot des Inklusionsnetzwerks Zamma beginnt im Januar an der Volkshochschule Schorndorf. Konzipiert ist es besonders für Freizeitangebote: Es vermittelt in kompakten Samstagkursen Wissen rund um verschiedene Formen von Beeinträchtigung und gibt Tipps, wie bestehende oder geplante Freizeitangebote inklusiver werden können.

Oft brauche es gar nicht viel, um Freizeitangebote wie etwa eine Stadtführung, eine Ausstellung oder ein Sportangebot auch für Menschen mit Beeinträchtigung zugänglich zu machen, heißt es in der Mitteilung der Diakonie Stetten zum Kursangebot an der Schorndorfer Volkshochschule. Wie es gelinge, Freizeitangebote inklusiv zu gestalten, dazu das Wissen um die verschiedenen Formen von Beeinträchtigungen vermittele eine speziell konzipierte Kurskombination mit verschiedenen Modulen. Der erste Kurs startet am Samstag, 21. Januar, von 9 bis 13 Uhr mit dem Grundmodul.

Das Netzwerk Zamma bildet seit sieben Jahren Menschen zu sogenannten Inklus-



Die Weinerlebnisführerin Birgit Oesterle (links) zeigt, wie etwa ein inklusives Freizeitangebot in den Weinbergen aussehen kann. Foto: Diakonie Stetten

sionsbegleitern fort. Jene Kurse richten sich vor allem an Menschen, die sich ehrenamtlich für Menschen mit Behinderung engagieren möchten. Sie vermitteln Wissen rund um die Themen Inklusion, Behinderung und Ehrenamt. Das neue Angebot gibt zunächst kurz und kompakt die wichtigsten Informationen und richtet sich dann besonders an Einzelpersonen, Vereine und Organisationen, die Freizeitangebote für Menschen mit Beeinträchtigung zugänglich machen möchten. Darüber hinaus, so heißt es in der Beschreibung der Diakonie Stetten, stehe

dieses Fortbildungsangebot grundsätzlich allen Interessierten offen.

„Wir haben in den letzten Jahren durch zahlreiche Anfragen gemerkt, dass es einen Bedarf gibt an kompakten Informationen speziell für die Gestaltung von inklusiven Freizeitangeboten“, berichtet Marina Cillessen, die Koordinatorin des Zamma-Netzwerks. „Wir haben das neue Angebot bewusst in einzelnen wählbare Module aufgeteilt, damit jeder passgenau die jeweils relevanten Module belegen kann.“ Wer zum Beispiel ein Angebot für Menschen mit Sehbeeinträchti-

gung schaffen möchte, könne bei Bedarf ausschließlich das Modul zu Sehbeeinträchtigung besuchen und bekomme dort alle relevanten Informationen.

Das Kursangebot besteht aus fünf frei kombinierbaren Modulen, von denen jedes vier Stunden umfasst. Enthalten sind ein Grundmodul und vier Module, die sich jeweils mit einer speziellen Form von Beeinträchtigung beschäftigen. Das Grundmodul vermittelt Wissen zu Hindernissen und Barrieren in der Freizeitgestaltung. Es befasst sich zudem mit allen Aspekten von Freizeitangeboten, von Bewerbung und Erreichbarkeit bis zur Gestaltung und Durchführung der Angebote sowie der Kontaktpflege zu Teilnehmenden.

Zusätzlich wird je ein Modul angeboten mit Hintergrundwissen und Tipps zu Sehbeeinträchtigung, Hörbeeinträchtigung, kognitiven Beeinträchtigungen und motorischen Einschränkungen. Die Module zu Sehbeeinträchtigungen und Hörbeeinträchtigungen etwa werden am 4. Februar von 9 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr angeboten. Die Module zu kognitiven Einschränkungen und Mobilitätseinschränkungen finden am 11. Februar ebenfalls von 9 bis 13 Uhr sowie von 14 bis 18 Uhr statt.

Die Teilnahme ist kostenlos, die Kurse werden von der Aktion Mensch gefördert. In allen Modulen sind noch Plätze frei. Interessierte können sich direkt bei Koordinatorin Marina Cillessen anmelden per E-Mail an: Marina.Cillessen@diakonie-stetten.de.

Nachmittag für Wissenshungrige

BACKNANG. Bei einem Quiznachmittag für Senioren in Backnang stellt der „Rätselmeister“ Michael Balzer Fragen zu verschiedenen Themenbereichen – hier eine kleine Auswahl: Pioniere, Mode, Federn, Schmuck, Frösche und Schönheit. Die vom Seniorenbüro der Stadt Backnang und dem Backnanger Seniorentreff 60 plus organisierte Veranstaltung für wissenshungrige Rätselreife findet am Montag, 16. Januar, von 14 Uhr an im Backnanger Seniorentreff, Im Biegel 13, statt. Lösungsmöglichkeiten werden vorgegeben. Zum Schluss können die Teilnehmenden ihre Ergebnisse selbst überprüfen. Jeder kann mitmachen. Eine Anmeldung ist telefonisch (0 71 91 / 89 43 19) möglich. *anc*

Frauenliturgie zur Jahreslosung

WAIBLINGEN. Die erste Frauenliturgie in diesem noch jungen Jahr dreht sich in der evangelischen Michaelskirche in Waiblingen am Freitag, 13. Januar, um die Jahreslosung 2023: „Du bist ein Gott, der mich sieht“. Die Veranstaltung beginnt um 18.30 Uhr in der Michaelskirche bei Alten Postplatz. *anc*

Marktplatz und zwei Straßen gesperrt

SCHORNDORF. Weil Zubehör für einen Schwertransport angeliefert wird, kommt es laut einer Mitteilung der Stadt Schorndorf am Mittwoch sowie Donnerstag, 18. und 19. Januar, in Schorndorf zur Vollsperrung der Turmstraße. Die Parkplätze am Unteren Marktplatz können während dieser Zeit nicht genutzt werden. Die Durchfahrten in die Neue Straße sowie in Richtung des Marktplatzes und des Oberen Marktplatzes sind ausschließlich für den Lieferverkehr freigegeben. Zusätzlich werden wegen des Schwertransports am Mittwoch, 18. Januar, zwischen 20.30 und 23 Uhr die Schul- und die Moserstraße gesperrt. Der Schwertransport kann nur bei günstiger Witterung laufen, falls das Wetter nicht mitspielt, wird der Transport verschoben. *anc*

Krankenwagen touchiert

KIRCHBERG. Beim Überholen eines Krankenwagens auf der Landesstraße zwischen Frühmehshof und Fürstenhof ist ein 19-jähriger BMW-Fahrer seitlich mit diesem zusammengestoßen. Der dabei entstandene Sachschaden wird auf 6000 Euro geschätzt. Der Krankenwagen, der ohne Sondersignal unterwegs war, soll während des Überholvorgangs auf Höhe der Einmündung in Richtung Zwingelhausen nach links geraten sein, sodass sich die Fahrzeuge touchierten. Zur Klärung der Unfalldetails bittet die Backnanger Polizei um Hinweise an die Telefonnummer 0 71 91 / 9 09 90. *fro*